

Einblicke in die laufende Arbeit an der Germ. Pont., näherhin an deren Bänden 5/1, 5/2, 11 und 12, gewähren Hermann JAKOBS, Die Rombeziehungen im nord- und mitteldeutschen Material der Mainzer Kirchenprovinz (S. 59–73), Egon BOSHOFF, Das Bistum Verdun in seinen Beziehungen zum Papsttum: Zu den historischen Voraussetzungen und den Problemen der Überlieferung (S. 75–103), und Jürgen SIMON, Die Kirchenprovinz Magdeburg. Stufen der Gründungsgeschichte anhand der Papsturkunden (S. 105–120). – Hans H. KAMINSKY, Regnum et Imperium – Zum Schlußband der Germania Pontificia (S. 121–124), akzentuiert die Schwierigkeiten beim „Aufspüren von Deperdita, von Kontakten auf Gesandten- und Legatenebene und weiteren Bezugnahmen wie z. B. wechselseitigen Intervenienzen und Urkundenbestätigungen“ (S. 121). – Dietrich LOHRMANN, Stand und Plan der Gallia Pontificia (S. 127–152), geht auf die Entwicklung und die spezifischen Probleme dieser Serie ein, bei der die konkrete Regestenarbeit erst 1982 aufgenommen wurde und 1998 zu einem ersten Band über die Erzdiözese Besançon geführt hat (vgl. DA 55, 226). Aus den dort verzeichneten Neufunden druckt er im Anhang je ein Stück Lucius' III. und Coelestins III. sowie eine erzbischöfliche Urkunde aus dem Bestand Rosières ab (Gallia Pont. 1 S. 313 f. Nr. 8, 10, 11bc). – Den Band selber stellen René LOCATELLI und Gérard MOYSE, *Gallia Pontificia: le diocèse de Besançon* (S. 153–165), vor, verbunden ebenfalls mit vier zuvor ungedruckten, von päpstlichen Legaten bzw. im apostolischen Auftrag ausgestellten Urkunden des 12. Jh. aus dem Bestand Bellevaux (Gallia Pont. 1 S. 264 Nr. 7, S. 267 Nr. 15b, S. 272 f. Nr. 28, 276 f. Nr. 41b). – Einen Werkstattbericht liefert auch Rolf GROSSE, Frühe Papsturkunden und Exemption des Klosters Saint-Denis (7.–12. Jh.) (S. 167–188), der 1998 den gesamten Fundus an älteren Papsturkunden für die berühmte Abtei dokumentiert hat (vgl. DA 58, 610 f.). – Jean-Daniel MOREROD, *Privilèges pontificaux „en blanc“ et règlement du schisme victorin dans la province de Besançon. A propos de la refonte d'un chapitre de la Germania Pontificia* (S. 189–204, 6 Abb.), klärt die im überwundenen Schisma liegenden Gründe dafür, daß zwei Urkunden Alexanders III. für Hautcrêt von 1179 (JL 13487) und Lucius' III. für Saint-Maire in Lausanne von 1182 (JL 14670) ohne namentliche Bezeichnung des Abtes bzw. Priors der begünstigten Kirche ausgefertigt worden sind, was in Germ. Pont. 2/2 S. 181 Nr. 4, S. 177 Nr. 3 nicht vermerkt worden war. – Odilo ENGELS, Zum Stand der Hispania Pontificia (S. 207–217), rekapituliert die nach 1922 von Kehr in Gang gebrachte Suche nach Papsturkunden auf der Iberischen Halbinsel, berichtet von einem Vorrat von etwa 600 noch unbekannten Stücken der zweiten Hälfte des 11. sowie des 12. Jh. und geht exemplarisch auf Echtheitsfragen ein. – Jerzy WYROZUMSKI und Stanisław SZCZUR, Jan Długosz und die Polonia Pontificia (S. 218–228), erörtern die Problematik, die sich aus zahlreichen fiktiven Hinweisen des spätm. Chronisten († 1480) auf frühe Kontakte der polnischen Kirche zu den Päpsten (Suppliken, Provisionen u. ä.) ergibt, und machen Vorschläge für deren Darstellung in einer künftigen Polonia Pontificia. – Peter SEGL, Africa Pontificia (S. 229–244), stellt ein Projekt von besonderer Natur vor, für das 130 Regesten über die Zeit von 590 bis 1198 erarbeitet sind, erheblich mehr Material jedoch aus den ersten christlichen Jahrhunderten zu gewin-